

WIR HELFEN WEITER



AWO

Horizont

IM TAL AKTIV



- EDITORIAL
- URBAN-GARDENING BLÜHT AUF
- NEUE TREFFPUNKTE IN HECKINGHAUSEN
- AKTIV FÜR DIE UKRAINE
- EIN FEST MIT UND FÜR ROMA
- MENSCHENRECHTE IM ABSEITS
- ÖLBERGFEST
- MAREN BERGMANN
- SOMMERFEST KITA RÖTTGEN
- AKTUELLES
- SERVICE

AUSGABE 03/2022

**Für langjähriges Engagement
und Treue sagen wir:**

Michael Seiwert, 45 Jahre

Lilo Jakob, 30 Jahre

Karin Hockamp, 25 Jahre

Beata Siegmund, 15 Jahre

Birgit Paziener, 15 Jahre

Marlies Hewera, 5 Jahre

Karl Hewera, 5 Jahre



„Danke!“

Wir gratulieren unseren Mitgliedern und sagen:

Maximilian Guder

Sylvia Schönwald

Barbara Dudda-Dillbohner

Manfred Bube

Claudia Hunsdieck-Nieland

Manfred Guder

Gerd Heinz

Roswitha Berchem

Christine Behle

Ulrich Lonn

Renate Warnecke

Oliver-Siegfried Wagner

Dr. Phil. Jens Martin

Dilek Ergin

Rania Nabil-Rahouti

Birgit Paziener

Enno Schaarwächter

Michael Seiwert

Gerhard Graef

Joachim Bock

Martha Decker

Kurt Goldbecker

Gabriela Ebert

Bernd Knüttel

Klaus Delorette

Vera Dedanwala

Dr. Wolfgang Kaiser

Sasa Popadic

Hauke Stöcken

Maren Dittgen-Bergmann

Wilfried Michaelis

Heiner Fragemann

Barbara Druschke

Marlies Hewera

Wilma Neubauer

Roswitha Rensmann

Wolfgang Guillaume

Bernd Puppel-Wessels

Manfred Zöllmer

Silke Costa

Arif Izgi

Klaus-Jürgen Reese

Gerd Scholz

Werner Hölschen

Ingrid Wientgen

Christel Knoche

Andreas Mucke

Frank Lindgren

Jürgen Regneri

Katharina Stölting

Martin Schmitz

Volker Dittgen

Rita Braunersreuther

Adnan Güldal

Petra Goldbecker

Michael Burges

Michael Kurth

**„Herzliche
Glückwünsche
zum Geburtstag“**

Liebe Leserinnen und Leser,

die dritte Ausgabe unserer Zeitung Horizont informiert Sie einmal mehr über Alltag und Engagement des AWO Kreisverbandes:

Wir berichten unter anderem über unsere Einsätze beim Ölbergfest, dem Schwebebahnlauf, dem Frühlingsfest der AG Roma auf der Hardt und dem 48 Stunden Under-Construction-Festival.

Das Projekt „Urban Gardening“ auf dem Bayer-Platz in Heckinghausen hat nun endlich stattfinden können. Vereine, Kirchen, Schulen und Privatpersonen sind begeistert dabei und haben viel Spaß beim gärtnern in den Hochbeeten.

Die Gustav-Müller-Anlage und der Spielplatzes hinter dem Stadtteiltreff in Heckinghausen, bei denen auch unsere beiden Quartiersmanagerinnen sich eingebracht haben, sind als neue Treffpunkte im Stadtteil weitgehend fertiggestellt. Über die offizielle Eröffnung, die im Laufe des Sommers stattfinden soll, werden wir in der nächsten Ausgabe berichten.

Wir stellen Ihnen neue Kolleginnen und Kollegen in den unterschiedlichsten Bereichen vor und geben Ihnen Einblick in die verschiedenen Arbeitsfelder.

Was Menschen bewegt, als Mitglied die AWO zu unterstützen, dazu bezieht Maren Bergmann Stellung

Nun möchte ich Ihnen noch ein paar Gedanken über die Zukunft der AWO in Wuppertal mitteilen. Wie verändert sich die Gesellschaft und was können, nein was müssen wir dazu beitragen als Wohlfahrtsverband. Wie wollen wir leben nach der Pandemie und dem schrecklichen Krieg in der Ukraine. Der Klimawandel und die Verkehrswende beschäftigen uns alle. Kinderarmut, Altersarmut und das Gefühl bei manchen Menschen, abgehängt zu sein, nehmen zu.



Wie können wir dazu beitragen, die Diskussion über die gesellschaftlichen Probleme miteinander zu besprechen. Was sind unsere Grundsätze und welchen Wert messen wir Ihnen bei. Wie soll unser Sozialstaat zukünftig aussehen. Wie gelingt es, das die Menschen wieder aktiv teilnehmen an der Gestaltung unseres Landes. Ein Wohlfahrtsverband muss sich kümmern und die Dinge benennen, die in unserer Stadtgesellschaft schief laufen. Gleichzeitig müssen wir uns dafür stark machen, das alle Menschen gleichberechtigt mitwirken können.

Diese Worte sollten uns motivieren, zu diskutieren, sowohl innerhalb als auch außerhalb der AWO. Die Frage, wie wir zukünftig leben wollen, ist so wichtig auch für den Verband AWO.

Ich wünsche Ihnen noch einen schönem Sommer und bleiben Sie zuversichtlich
Ihre Renate Warnecke

Renate Warnecke

Ab ins Beet!

Endlich ist es soweit! Das Projekt „Urban Gardening auf dem Bayer-Platz“ konnte nach einiger Verzögerung starten, was die Hobbygärtner:innen in Heckinghausen hoch erfreute, schließlich hatten sie lange auf das Bepflanzen der Hochbeete gewartet. Am 9. April fand die Auftaktveranstaltung statt. Aufgrund des eher schlechten Wetters hatte man sich im Stadtteilzentrum versammelt, um sich untereinander kennenzulernen.

Die Bürgerinitiative Miteinander Füreinander, die Ev. Kirchengemeinde Heckinghausen und das AWO-Quartierbüro hatten als hauptverantwortliche Akteur:innen den Grundstein für das Verfügungsfondsprojekt gelegt, Michael Felstau (IG Wuppertals urbane Gärten) übernahm den fachlichen Part und gab den etwa 60 Teilnehmenden eine erste Einführung ins Gärtnern.

Nach der Besichtigung des Areals konnten die Teilnehmenden ihre Wünsche äußern, was in die elf Hochbeete gepflanzt werden soll. Die Wünsche waren äußerst vielfältig, sodass Michael Felstau ins Schwitzen geriet, um alle Vorstellungen unter einen



Hut zu bekommen. Herausgekommen ist jedoch ein Bepflanzungsplan, der abwechslungsreicher nicht sein könnte. Denn wer erwartet mitten in Heckinghausen Hochbeete mit Kürbissen, Erdbeeren, Kartoffeln oder Wildblumen?

In den Osterferien legte dann die OGS der Grundschule Meyerstraße los. Die Kinder hatten sichtlich Freude daran, die extra für sie aufgestellten kleinen Hochbeete zu bepflanzen. Weiter ging es dann am 21. Mai.



Großes Interesse beim gemeinsamen Gärtnern auf dem Bayer-Platz

Da die offizielle Eröffnung des Bayer-Platzes am 1. Dezember coronabedingt abgesagt werden musste, wurde der Tag des Bepflanzens für eine kleine Feier genutzt. Arno Minas (Geschäftsbereichsleiter Wirtschaft, Stadtentwicklung, Klimaschutz, Bauen und Recht der Stadt Wuppertal), Nalan Cicek (Gesamtprojektleitung Sozialer Zusammenhalt), Kristina Klack (Quartierbüro Heckinghausen) und einige Vertreter:innen der BV Heckinghausen fanden nur lobende Worte für Michael Felstau und seine Gärtner:innen und betonten nochmals, wie großartig das ehrenamtliche Engagement in Heckinghausen ist.

Minas wurde noch konkreter: „Heckinghausen ist der Stadtteil, der am meisten Potenzial hat, sich in die richtige Richtung zu entwickeln. Die Neugestaltung des Bayer-Platzes mit dem Urban-Gardening-Areal ist ein gelungenes Beispiel dafür, dass Stadtentwicklung auch immer soziale Fragen betrifft.“

AWO-Quartiersmanagerin Kristina Klack ist ebenfalls sehr glücklich über den guten Start des Projektes: „Anfangs waren wir skeptisch, ob wir das Projekt und die Beete mit Leben füllen können und die Menschen überhaupt Interesse am Gärtnern haben. Unsere Erwartungen wurden jedoch übertroffen und wir hoffen, dass das Projekt weiterhin Bestand haben wird und das Gärtnern ein Anlass ist, damit die Menschen in Heckinghausen weiter zusammenrücken. Zudem freuen wir uns auf weitere Projekte für den Verfügungsfonds, wie etwa gemeinsame Kochabende mit der Ernte aus den Hochbeeten.“

Wenn Sie auch Spaß am Gärtnern haben und mitmachen möchten, melden Sie sich bei Miteinander Füreinander (E-Mail: mitfuerheck@gmail.com).

Bald gibt's in Heckinghausen wieder etwas zu feiern!

Gleich zwei Neubaumaßnahmen werden im Rahmen des Bund- und Länderprogramms Sozialer Zusammenhalt in den nächsten Wochen fertiggestellt: Die Gustav-Müller-Anlage und das Außengelände des Stadtteilzentrums Heckinghausen.

Die Gustav-Müller-Anlage befand sich in den letzten Jahren in einem eher trostlosen Zustand. Verwaahlte Spielgeräte, kaum Sitzgelegenheiten und holprige Gehwege luden nicht mehr zum Verweilen ein, ganz im Gegenteil: Der Platz glich eher einer Hundetoilette oder wurde als Durchgang genutzt. Das wird sich mit der Neugestaltung komplett ändern.

Die Ideen dazu lieferten Senior:innen und Kinder in einem Beteiligungsworkshop in den Osterferien 2018. Nach dem Umbau laden nun ausreichend Sitzgelegenheiten, Relax-Liegen, Spielgeräte für Kinder, ein Bouleplatz und eine einladende Bepflanzung wieder zum Spielen und Verweilen ein. Auch das angrenzende Seniorenheim Lazarus-Haus freut sich, dass die Bewohner:innen bald einen attraktiven Platz vor ihrer Haustür haben.

Zur Eröffnung plant das Quartierbüro Heckinghausen der Arbeiterwohlfahrt (AWO), Kreisverband Wuppertal, gemeinsam mit vielen weiteren Akteur:innen, wie der Stadt Wuppertal (Jugend & Freizeit), der ZWAR-Gruppe Heckinghausen, dem Lazarus-Haus und dem Bezirksverein Heckinghausen eine feierliche Einweihung. Am 20. Juli von 15 bis 18 Uhr wird es ein abwechslungsreiches Programm geben: Die ZWAR-Gruppe gibt eine Einführung in das Boule-Spielen, das Team des Stadtteilzentrums wird tolle Aktionen für Kinder anbieten, das Quartierbüro und das Lazarus-Haus werden für das leibliche Wohl sorgen.

Sehnlichst wird auch der Fertigstellung des Außengeländes am Stadtteilzentrum entgegen gefiebert. Die kleinen und großen Besucher:innen beobachten die Bauvorschritte der letzten Wochen mit großer Vorfreude, schließlich war der Spielplatz schon zu Zeiten des alten Stadtteiltreffs überaus gut besucht und ein beliebter Treffpunkt für Jung und Alt.

Das Außengelände wird am 9. August um 15 Uhr feierlich durch den Oberbürgermeister Uwe Schneidewind eingeweiht. Abgerundet wird das Ganze durch ein buntes Programm vom Stadtteilzentrum Heckinghausen,

Laden bald als neugestaltete Treffpunkte zum geselligen und sportlichen Verweilen ein: Die Gustav-Müller-Anlage und der Spielplatz am Stadtteilzentrum werden im Sommer eingeweiht.

dem AWO-Quartierbüro Heckinghausen und weiteren Akteur:innen aus dem Quartier.

Haben wir sie neugierig auf die neuen Spielplätze in Heckinghausen gemacht? Kommen Sie vorbei und feiern Sie gemeinsam mit uns die Eröffnungen – **Wir freuen uns auf Sie!**





Wir sind hier.

Verlässlich für die Zukunft. Seit 200 Jahren.

Bewegung, Leben, Umwelt: Wir setzen uns aktiv für den Zusammenhalt, die Gemeinschaft und die Entwicklung von Wuppertal ein – zu unserem Jubiläum sind wir uns dieser Verantwortung besonders bewusst.

Weil's um mehr als Geld geht.



sparkasse-wuppertal.de/200-jahre

Gemeinsam für eine gerechtere Welt

Liebe Freundinnen und Freunde von AWO International,

der Krieg in der Ukraine dauert nun schon fast vier Monate an und ein Ende der Kämpfe ist nicht in Sicht. Mehr als 6,8 Millionen Menschen sind innerhalb der letzten drei Monate aus dem Land geflohen. 8 Millionen wurden laut UNHCR innerhalb der Ukraine vertrieben.

Gemeinsam mit unseren Partnern:innen sind wir seit Anfang März in der Ukraine und in den Nachbarländern im Einsatz und unterstützen Binnenvertriebene und Geflüchtete mit Hilfslieferungen, Unterbringungs- und Betreuungsmöglichkeiten sowie psychosozialen Angeboten. Außerdem beliefern wir ukrainische Krankenhäuser mit Medikamenten und medizinischem Verbrauchsmaterial, um die Versorgung für Erkrankte und Verletzte sicherzustellen. Hier eine kleine Zwischenbilanz unserer Hilfe vor Ort:

Mit **23 Hilfstransporten** wurden **107 Tonnen Hilfsgüter** in die Ukraine und nach Polen gebracht, darunter Lebensmittel, Hygieneartikel, Medikamente, Schlafsäcke, Powerbanks, Beatmungsgeräte und Verbandsmaterial.

Gemeinsam mit unseren Partner:innen konnten wir mit unseren Nothilfeprojekten in der Ukraine und Rumänien bisher rund **114.000 Menschen** erreichen. **290 Helfer:innen** waren bisher im



Wir freuen uns, über die große Solidarität und Hilfsbereitschaft für die Menschen in der Ukraine und die Menschen auf der Flucht. Bitte unterstützen Sie uns mit einer Spende, damit wir weiterhin helfen können.

Einsatz z.B. in der Betreuung und Versorgung von Geflüchteten oder als Fahrer:innen von Hilfstransporten.

Wir sind überwältigt von der großen Solidarität und Hilfsbereitschaft für die Menschen in der Ukraine sowie die Menschen auf der Flucht. Ganz besonders danken wir Euch und Ihnen, liebe Mitglieder:innen, Spender:innen und Förderer für unfassbare 416.960 Euro Spenden für unsere Nothilfeprojekte in der Ukraine und Rumänien. Durch diese wertvolle Unterstützung können wir unsere Projekte ausbauen und die Menschen in der Ukraine weiterhin unterstützen.



UNSER SPENDENKONTO:

AWO International

IBAN: DE83 1002 0500 0003 2211 00

Bank für Sozialwirtschaft

Spenden-Stichwort: **Nothilfe Ukraine**

An der Grenze zwischen Sommer und Winter

Organisiert von der Arbeitsgruppe Roma wurde erstmals der Georgstag auf dem Gelände am Spielplatzhaus an der Hardt gefeiert

Dass hin und wieder ein paar Tropfen das muntere und abwechslungsreiche Treiben abkühlten, es beeinträchtigte die gute Stimmung am Georgstag, der für Roma aus der Region Südbalkan und der Türkei den wichtigsten Feiertag im Jahr markiert, nicht.

Wuppertals Sozialdezernent Stefan Kühn, der das Fest am Samstag, 7. Mai um 16 Uhr offiziell eröffnete, betonte, dass der Festtag, der seinen Ursprung im Jahre 900 vor Christus hat, die Grenze zwischen Sommer und Winter markiert und von christlichen wie muslimischen Roma gleichermaßen als wichtigster Feiertag mit Musik, Tanz und landestypischen Spezialitäten gewürdigt wird.

Entsprechend verlief die Veranstaltung, die von dem Kommunalen Integrationszentrum, Caritas, Diakonie, der Initiative Zuhause in Oberbarmen, dem Verein Roma Musik Talente und der AWO als Arbeitsgruppe Roma organisiert und in dieser Form erstmals in Wuppertal auf dem Gelände des Spielplatzhauses an der Hardt gefeiert wurde.

Beschwingte Klänge zum Georgsfest verfehlten ihre Wirkung nicht: Es wurde eifrig getanzt.

Etwa 250 Roma aller Generationen, Mitarbeiter:innen, Kinder und Jugendliche der beteiligten Organisationen, Freunde und Bekannte, darunter der SPD Bundestagsabgeordnete Helge Lindh, nutzten die Möglichkeit zum regen Austausch, genossen, was geboten wurde: Beschwingte Musik der bulgarischen Band „Mladi Talenti“, die nicht wenige zum Tanzen bewegte, herzhaftes Essen vom Grill und leckere Salate, vor allem aber war für die jüngeren Gäste Bewegung angesagt: Gemeinsam mit dem Jugendamt hatten Elena Grizis, Alice Vasconcelos und Ewa Niewiara vom AWO-Kinder- und Jugendtreff zahlreiche spannende Wettkämpfe vorbereitet, mit der sie jetzt spielend die Aufmerksamkeit der Jungen und Mädchen gewannen. Zwischendurch ergriff Sami Dzemailovski, Vorsitzender des Roma-Vereins Carmen e.V. das Wort, dankte den Organisatoren für die Gestaltung des kurzweiligen Festes, das für ihn auch als Zeichen dafür steht, dass Wuppertal eine Heimat ist, in der Menschen unterschiedlicher Herkunft willkommen sind.



Als gegen 20 Uhr das Fest langsam zu Ende ging, waren sich Chrisovalantou Chalkia und Natallia Nikhamkina, Mitarbeiterinnen des AWO-Fachdienstes für Migration und Integration des Kreisverbandes

Wuppertal einig: Die Intention der Veranstaltung, Beziehungen zu schaffen, die Hürden zwischen Menschen und Institutionen abzubauen und den gemeinsamen Weg festigen, ist ebenso aufgegangen wie das fröhliche Miteinander Kontakte geschaffen hat, die das kulturelle und gesellschaftliche Leben bereichern. Fazit von Sozialdezernent Stefan Kühn: Das Georgsfest so zu feiern, sollte Tradition werden.



Fröhliches Miteinander: Helge Lindh und Stefan Kühn (Mitte) reihten sich da gerne ein in die Schar der Feiernden.

Menschenrechte im Abseits – Die Fußball-WM in Katar

Im November 2022 startet die Fußballweltmeisterschaft in Katar. Doch zum Jubeln lädt die Menschenrechtslage nicht ein: Die WM steht in Verbindung mit zahlreichen Arbeits- und Menschenrechtsverletzungen.

Tausende Arbeitsmigrant:innen sind durch die prekären Bedingungen auf den Baustellen der WM ums Leben gekommen. Menschenrechtsorganisationen sprechen inzwischen von über 15.000 toten Arbeitsmigrant:innen. Hinzu kommt, dass das Leben vieler Arbeitsmigrant:innen in Katar von Ausbeutung, Missbrauch und Diskriminierung geprägt ist. Sie arbeiten unter brutalen und menschenunwürdigen Bedingungen, Löhne

werden nicht gezahlt und es fehlt an medizinischer Versorgung.

Am Freitag, den 1. April 2022, fand in Doha/Katar die Gruppenauslosung zur FIFA-WM statt. Mit einer Protestaktion hat der Osnabrücker Künstler Volker-Johannes Trieb gemeinsam mit AWO International sowie dem AWO Bezirk Westliches Westfalen vor der FIFA-Zentrale in Zürich ein deutliches Zeichen gegen die menschenverachtenden und grausamen Bedingungen der Arbeitsmigrant:innen in Katar gesetzt. 6.500 sandgefüllte Fußbälle wurden am frühen Freitagmorgen vor die FIFA-Zentrale in Zürich gekippt, um an die vielen Toten zu erinnern, die auf den Baustellen in Katar für die WM gestorben sind. Cellist Willem Schulz spielte ein eigens für die Protestaktion „Weltgewissen, du bist ein Fleck der Schande“ komponiertes Requiem. Auch Ingrid Lebherz, Geschäftsführerin

von AWO International, war bei der Aktion in Zürich vor Ort: „Wir setzen uns seit vielen Jahren für die Rechte von Arbeitsmigrant:innen und deren Familien ein, die oft in den ärmsten Ländern der Welt zurückbleiben und von dem Geld leben, das ihre Angehörigen schicken. Diese arbeiten meist unter katastrophalen Bedingungen. Die Schicksale der vielen Migrant:innen in Katar sind für uns inakzeptabel und entsetzliche Beweise dafür, dass moderne Sklaverei existiert“.

Von den 1,4 Millionen Arbeitsmigrant:innen in Katar kommen 400.000 aus Nepal. Die Dunkelziffer liegt weitaus höher. Für viele Menschen in Nepal ist Migration die einzige Hoffnung auf ein besseres Leben. Viele migrieren dabei auf informellen Wegen. Damit steigt die Gefahr, Opfer von Menschenhandel zu werden. Prekäre Lebens- und Arbeitsverhältnisse und massive Menschenrechtsverletzungen sind oftmals traurige Realität im Zielland.

Aber auch die Familienangehörigen, die in Nepal zurückbleiben, kämpfen mit den Folgen der Migration. Alte Familienstrukturen werden aufgelöst und neue Abhängigkeitsverhältnisse entstehen. Das familiäre Sicherungsnetz und



Michael Scheffler (AWO WW), Ingrid Leberherz und Felix Neuhaus (AWO International) packten mit an, um die Bälle vor der FIFA-Zentrale zu verteilen. (Foto: Alexander Völkel)

die Fürsorge vonseiten ihrer Kinder, Eltern oder Ehepartner:innen, welche nun im Ausland leben, fallen weg. Einzig die monetäre Unterstützung durch Rücküberweisungen aus dem Ausland kommt ihnen zugute.

Gemeinsam mit Partnerorganisationen in Nepal setzt sich AWO International für eine sichere Migration, die Stärkung der Rechte von Migrant:innen, der Schaffung von Bleibeperspektiven und der Bekämpfung des Menschenhandels ein.

Durch Sensibilisierungsarbeit vor Ort wird die lokale Bevölkerung stärker über Migration aufgeklärt, um somit selbstbestimmte Entscheidungen für oder gegen Migration zu treffen. Ein weiteres wichtiges Anliegen unserer Arbeit ist die Erstversorgung und die Reintegration von zurückkehrenden Migrant:innen sowie Opfern und Überlebenden von Menschenhandel. Durch berufliche Weiterbildung und der Förderung von Kleinunternehmen, sollen neue Perspektiven für die Zukunft geschaffen werden.



Im Rahmen unserer Projekte werden auch Familienangehörige von Arbeitsmigrant:innen, die in Nepal zurückbleiben, betreut. (Foto: AWO International)

9. Ölbergfest mit tatkräftiger Beteiligung der AWO-Teams vom Stadtteilservice und dem Kinder- und Jugendtreff

Was vor 17 Jahren zum Abschluss von Bauarbeiten der Stadtwerke im Bereich Marienstraße mit einem kleinen Nachbarschaftsfest begann, entwickelte sich im Laufe der Jahre zu einem der beliebtesten Events in Wuppertal: Das im Turnus von zwei Jahren stattfindende bunte und fröhliche Miteinander von Menschen aus vielen Nationen und Kulturen, die im Viertel leben, war bald überregional bekannt und entsprechend gut besucht.

Musste das Ölbergfest 2020 wie am angedachten Ersatztermin 2021 coronabedingt ausfallen, konnte jetzt im Quartier die neunte Auflage stattfinden: Am Samstag, den 9. Juni, zeigten Tausende von Besucher:innen



aller Generationen aus Nah und Fern, dass das Ölbergfest nichts von seinem Charme verloren hat.

Entsprechend aber auch nichts an Arbeit und Einsatz: Um ein solches Fest auf die Beine stellen zu können, sind Planung, Organisation und ein verlässlicher Kader von Helfer:innen die Eckpfeiler für eine gelungenen Durchführung. Wie schon in der Vergangenheit diesbezüglich ein verlässliches Rad im Getriebe hinter den Kulissen: Das Team vom AWO-Stadtteilservice. Im Vorfeld tausende von Flyern und Plakate verteilen, Anwohner:innen mit relevanten Informationen versorgen, tatkräftig bei Auf- und Abbau von Ständen und Bühnen mithelfen, Absperrungen

einrichten und ohnehin während des Festes stets zur Stelle sein, wo Unterstützung gebraucht wird, die Teilnehmer:innen des Projektes Stadtteilservice bewältigten die unterschiedlichen Herausforderungen mit engagiertem Einsatz.

Den legten übrigens auch das Team vom AWO-Kinder- und Jugendtreff, die den Bolzplatz an der Schusterstraße zum bewegungsreichen wie kniffligen Erlebnisparkours für umgestaltet hatten, an den Tag: Entpuppte sich die Hüpfburg



Aktive Gestalter des Ölbergfestes: Silke Costa (hintere Reihe, 4.v.r.) und ihre Mitstreiter:innen von KiJu und Stadtteilservice

dort gerade für die jüngeren Kids als Magnet, zeigten unterschiedliche Geschicklichkeits- und Puzzlespiele, wo motorische wie mentale Talente der zahlreichen Jungen und Mädchen liegen, die sich mit viel Spaß und Elan den sportlichen und spielerischen Herausforderungen stellten.

„Gegen Abend kamen immer mehr Eltern zum Bolzplatz und schauten in gemütlicher Runde dem Treiben ihrer Sprösslinge zu. Dabei entstand eine so schöne nachbarschaftliche Atmosphäre, das war, wie der Verlauf des Festes insgesamt, einfach toll,“ so Projektleiterin Silke Costa. Als sich die Veranstaltung im Laufe der Nacht schlafen legte, war die Geschichte des 9. Ölbergfestes allerdings noch nicht vorbei: Am Sonntag Vormittag war für fleißige Helfer: innen, darunter die Mannschaft vom Stadtteilservice, großflächiges Aufräumen entlang der Straßen und Flächen des Feierareals angesagt. Fazit zum 9. Ölbergfest aus Sicht von Silke Costa: „Es ist beachtlich, mit welchem Elan und Durchhaltevermögen die Teilnehmer:innen vom Stadtteilservice, das als Projekt Langzeitarbeitslosen ein Sprungbrett auf den Arbeitsmarkt bieten soll, einmal mehr engagiert mitgewirkt und dazu beigetragen haben, dass die Veranstaltung so gut verlaufen ist.“



Ob spielerische und sportliche Herausforderungen: Auf dem Bolzplatz waren Geist und Körper gefragt.

„Soziales Engagement ist mir wichtig“

Bereits nach kurzer Zeit war Maren Bergmann motiviert, Verantwortung beim AWO-Kreisverband zu übernehmen



Aufgewachsen in der Südstadt, wurden ihr sozialdemokratische Werte quasi in die Wiege gelegt: Schon als Kind durfte sie ihren Vater und langjährigen SPD-Stadtverordneten Volker Dittgen bei vielen politischen Aktionen begleiten. Beruflich beeinflusst hat sich das (zunächst) nicht. Als sie nach dem Abitur 1993 am Carl-Fuhlrott-Gymnasium keinen Studienplatz für Journalismus findet, schreibt sich Maren Bergmann an der Uni Bochum für Geisteswissenschaften ein. Und landet nebenbei doch im Medienbereich: Sie heuert bei Alfred Bioleks Produktionsfirma Pro GmbH in Köln an, arbeitet zunächst als Redakteurin für die Kochsendung „alfredissimo“, später auch als Bioleks persönliche Assistentin. Als 2007 dort die Ofen ausgehen, beginnt ohnehin ein neues Kapitel: Seit zwei Jahren mit Ralf Bergmann verheiratet, erblickt nun Sohn Friedrich das Licht der Welt und verlangt Zeit und Aufmerksamkeit.

2010 entschließt sie sich, nach einer Wirkungsstätte in Wuppertal zu suchen, bewirbt sich bei der Geschäftsstelle der Wuppertaler SPD-Fraktion und wird als wissenschaftliche Mitarbeiterin eingestellt. Eine Weichenstellung mit Folgen. Weniger, weil ab 2011 Tochter Mathilda das Familienglück vervollständigt, sondern zuständig

auch für den Bereich Jugendhilfe, steht sie im regen Austausch mit der damaligen Vorsitzenden des Jugendhilfeausschusses, der SPD-Stadtverordneten und aktuellen Vorsitzenden des AWO-Kreisverbandes, Renate Warnecke. „Durch die vielen Gespräche wurde ich sensibilisiert dafür, wie wertvoll die Arbeit freier Träger für junge Menschen wie überhaupt für die Menschen ist, die auf Hilfe und Unterstützung angewiesen sind, ist. Ebenso dafür, welch hohen Stellenwert ehrenamtliches Engagement in diesem Bereich hat,“ blickt Maren Bergmann zurück auf den Zeitpunkt, ab dem sie in ihrer Freizeit Kraft und Energie in den Dienst für Mitmenschen stellt. Als ehrenamtliche Schöffin bei Gericht und durch tatkräftige Unterstützerin der Kindertafel. Ende 2021 erweitert sie ihr unentgeltliches Wirken und wird Mitglied der AWO. „Der Aktionsradius des Kreisverbandes bietet von jung bis alt Menschen aller Nationen und Kulturen in Wuppertal Förderung und Unterstützung in fast allen relevanten Lebensbereichen. Diese Arbeit zu unterstützen ich gern. Einfach auch weil ich der Meinung bin, dass die, die es aufgrund ihrer Lebenssituation können, dies auch tun sollten,“ sagt Maren Bergmann. Auf der jüngsten Mitgliederversammlung hat sie die Herausforderung angenommen, im Vorstand aktiv zu werden und so den Kurs des AWO-Kreisverbandes mitzulenken. Warum? Sie bringt es auf den Nenner: „Soziales Engagement ist mir wichtig.“

Endlich: Ein erstes Sommerfest

Im August 2020 gestartet, blickt die Kita Röttgen dem dritten Kindergartenjahr entgegen. Allerdings, aufgrund der Corona-Pandemie wurde erst jetzt möglich, worauf Kinder, Eltern und das Kita-Team um Leiterin Heike Penk schon lange warteten: Ein Sommerfest zu feiern.

Entsprechend groß war die freudige Aufregung bei allen Beteiligten, als am Freitag, 24. Juni ab 15 Uhr die Einrichtung ihre Türen für Familien, Freunde und Nachbar:innen öffnete. Heike Penk: „Unsere Jungen und Mädchen rekrutieren sich aus zehn Nationen, wir sind ein multikulturelles Haus und das wurde auch zum Fest angenehm spürbar: Durch das internationale Buffet, das von Eltern zubereitet und gespendet wurde, durch die engagierte Mithilfe vom Elternrat bei Planung, Organisation und Durchführung der Veranstaltung.“ Die viel zu bieten hatte: Eine kleine Theateraufführung, Kinderschminken, ein Fahrzeugrennen, gemeinsam eine bunte Flagge aus vielen Landesfarben gestalten, Handabdrücke von Groß und Klein anfertigen, ein bewegtes Miteinander prägte die Stunden, die auch im Zeichen eines gegenseitigen Kennenlernens standen. „Der Kontakt untereinander in so großer Runde, das fehlte seit dem ersten Tag des Bestehens der Kita, verständlich also, dass jetzt ausgiebig davon Gebrauch gemacht wurde,“ freut sich die Einrichtungsleiterin über intensiv geführte Dialoge. Wie übrigens über den gesamten Verlauf der Veranstaltung.



Ob internationale Köstlichkeiten oder die bunte Flagge: Wie gut das multikulturelle Miteinander in der AWO-Kita am Röttgen funktioniert, wurde auch zum ersten Sommerfest der Einrichtung angenehm deutlich.

„Es war ein turbulenter und harmonischer Nachmittag. Auch wenn der zum Ende gegen 19 Uhr mit Verabschiedung der Vorschulkinder eine leicht wehmütige Note bekam, das erste Sommerfest hat durchweg alle Beteiligten begeistert und Vorfreude auf die kommenden Sommerfeste geweckt. Und dafür, dass das Team der Mitarbeiter:innen an diesem Tag großartiges geleistet hat und für die tatkräftige Unterstützung und Spenden der Eltern möchte ich auf diesem Wege Danke sagen und wünsche eine angenehme Ferienzeit.“

48 Stunden Festival: Da war auch das Team vom AWO-Stadtteilservice gefragt

Im Sommer 2013 wurde das Schauspielhaus geschlossen. Eben jene Stätte, die untrennbar für das Wirken der renommierten Wuppertaler Ausnahmekünstlerin und Erfinderin des Tanztheaters, der 2009 im Alter von 68 Jahren verstorbenen Pina Bausch, steht.

Ihr zu Ehren wird das Gebäude nun umgebaut und soll nach Fertigstellung als Pina-Bausch-Zentrum zu einer internationale Plattform für Kunst, Performance, Tanz und Konzerte werden.

Was Besucher:innen dann erwarten dürfen, einen Vorgeschmack darauf gab es jetzt vom 6. bis 8. Mai bei einem 48 Stunden Under-Construction-Festival, wo von Musik über Tanz bis hin zu Yoga, Aktionen und Filmen ein genreübergreifendes Potpourri aus Kunst und Kultur rund um die Uhr generationsübergreifend begeisterte. Mitverantwortlich dafür, dass das Festival reibungslos über die Bühne gehen konnte, war einmal mehr das Team vom AWO-Stadtteilservice.

Vor und hinter den Kulissen: Ob aktiv beim Aufbau der Publikums-Arena, als Ansprechpartner für Fragen und Informationen, als Fundbüro für verlorene Handys und weitere Utensilien der Besucher oder als Aufräumkommando, aufgeteilt



Oberbürgermeister Uwe Schneidewind (2.v.l.) ließ es sich nach dem Ende des Festivals dann auch nicht nehmen, Sedat, Tatiana und Diego (v.l.), stellvertretend für das ganze Team, für den engagierten Einsatz zu danken.

in zwei Schichten stellte das Team aus der Elberfelder-Nordstadt motiviert und mit großer Einsatzfreude erneut unter Beweis, als Helfer:innen bei der Durchführung großer Veranstaltungen eine verlässliche Stütze zu sein.

Mit Baumbädern und Samenkugeln aktiv für eine blühende Umwelt

Schon seit einigen Jahren sorgen sich die Teilnehmer:innen vom Stadtteilservice in der Elberfelder Nordstadt um Bäume im Viertel: Die langanhaltenden Trockenphasen der letzten Jahre haben vielen von ihnen Saft und Kraft geraubt.

Die Anregung einiger, mit Baumbädern dem entgegenzuwirken, wurde jetzt umgesetzt: Projektleiterin Silke Costa konnte in einem ersten Schritt private Spender:innen dafür gewinnen, zehn entsprechende, zum Schutz vor Diebstahl abschließbare, Behälter zur Verfügung zu stellen. Diese wurden umgehend bei den Bäumen angebracht und mit Wasser befüllt, die am dringendsten versorgt werden mussten.

Parallel zu der Aktion wurden Ladeninhaber:innen und Nachbar:innen gebeten, jeweils ein Patenschaft für die Bewässerung zu übernehmen. Mit Erfolg: Fast alle Angesprochenen sagten zu. Aktiv für eine blühende Umwelt wurden auch Kinder vom AWO-Kinder- und Jugendtreff (KiJu): Sie formten aus Blumenerde, Heilerde und verschiedene Blumensamen zahlreiche Samenkugeln: Wirft man diese auf einen Grünfläche, beginnen die Samenkörner nach kurzer Zeit zu sprießen, es entstehen Pflanzen und Lebensraum für Insekten. Versorgt mit ausreichend Samenkugeln teilen die jungen Nutzer:innen vom



Zehn Bäume hängen bereits am Tropf, stellt die BV Geld zur Verfügung, werden es mehr

KiJu und das Team vom Stadtteilservice nun die gleiche Mission: Beim Spielen im Freien und auf Spaziergängen durchs Quartier `nebenbei` für eine blühende Umwelt zu sorgen.

Wobei in Sachen Baumbädern auch schon eifrig an einer Erweiterung des Engagements gearbeitet wird: Silke Costa hat bei der Bezirksvertretung (BV) Fördergelder beantragt, um weitere Bäume im Quartier an den Tropf hängen zu können. Somit sind nun erst einmal die lokalen Politiker:innen gefragt, nachhaltig zu handeln.



Im Kinder- und Jugendtreff wurden eifrig Samenkugeln geformt.

Schwebebahnlauf: Die AWO war dabei

In diesem Jahr fand war es endlich wieder soweit: die 10. Ausgabe des Wuppertaler Schwebebahnlaufs konnte an den Start gehen.

Nach einer coronabedingten Auszeit von 2 Jahren stellten sich insgesamt 2.283 Läufer:innen in vier Disziplinen der sportlichen Herausforderung, Die Veranstaltung war, wie gewohnt, vom Verein Schwebebahn-Lauf e.V. sehr gut organisiert, das sonnige Wetter sorgte für ideale äußere Bedingungen und die vielen Zuschauer:innen, die gut gelaunt entlang der Laufstrecke die Sportler:innen anfeuerten, sorgten für eine motivierende Klangkulisse. Ideale Rahmenbedingungen somit auch für das Trio vom AWO-Kreisverband Wuppertal. Darunter und motiviert von Projektleiterin Silke Costa, zwei Teilnehmer:innen vom Projekt Stadtteilservice. Machen beide regelmäßig Gebrauch vom Sportprojekt, das innerhalb der Maßnahme angeboten wird, lautete ihre Motivation jetzt: Eine gute Zeit in den Asphalt der B 7 brennen.

Bereits im Vorfeld des Events war der Stadtteilservice Nordstadt entlang des Streckenverlaufes unterhalb der Schwebebahn unterwegs, um die Anwohner:innen über die teilweise Sperrung der B7 zu informieren. Als Vorsitzende des Vereins Schwebebahn-Lauf e.V. wusste Silvia Kramarz, dass das Team vom Stadtteilservice lokale Events immer gerne unterstützt und entsprechend ihrer Bitte reagierten die Projekt-Teilnehmer:innen umgehend und verteilten entlang der Talachse im betroffenen Bereich Infobroschüren mit allen wichtigen Details und Informationen zum Lauf.



Etwas außer Puste, aber glücklich hielten die drei am Ende ihre Medaillen in den Händen. Die Frage nach einer erneuten Teilnahme im nächsten Jahr mochte da noch keiner verbindlich beantworten, aber bis dahin ist ja auch noch ein wenig Zeit.

Sportlich war der Tag sehr erfolgreich. Von den insgesamt 1.833 Teilnehmer:innen, die in der Disziplin 5000 Meter-Lauf antraten, konnte das Trio der AWO im Ziel solide Ergebnisse vorweisen: Frank erzielte eine Zeit von 24:32 und kam auf den Gesamtrang 330. Andrea lief eine solide 24:49 mit Gesamtplatzierung 367 und Patrick schaffte noch eine 29:45 und damit den Rang 978.

Impressum

Herausgeber:

AWO Kreisverband Wuppertal e.V.
Friedrichschulstraße 15, 42105 Wuppertal
Tel. 0202/24577 -0, Fax 0202/24577 29
info@awo-wuppertal.de
www.awo-wuppertal.de

Redaktion:

Frank Gottsmann (V.i.S.d.P.), Renate Warnecke, Silke Costa,
Kristina Klack, Enno Schaarwächter und Manfred Bube.

Gestaltung + Druck: Jüngermann Druck e.K.



JÜNGERMANN
DRUCK + SERVICE

Lohmannstraße 6-8
58256 Ennepetal
Tel. 02333/974949
info@juengermanndruck.de

Im Fokus: Kinder und Jugendliche mit Defiziten und Problemen

Der Wunsch, jungen Menschen mit temporären oder dauerhaften Behinderungen dabei zu helfen, ihren Weg ins Leben zu finden, führte Tanita Kisting, geboren in Oberhausen, zum Studium der Rehabilitationspädagogik an die Uni Dortmund. Nach dem erfolgreichen Abschluss 2015 lebte sie zwei Jahre in Kanada, anschließend arbeitete sie in Duisburg und Dortmund mit Kindern und Jugendlichen, die aufgrund von mentalen und sozialen Defiziten ihren Alltag alleine nicht adäquat bewältigen können. Nach einem Arbeitsunfall 2020, der eine einjährige Auszeit zur Folge hatte, legte die 31-Jährige ihren beruflichen Schwerpunkt auf Sexualpädagogik. „Die Pubertät ist so eine spannende Phase. Voller Dynamik, voller Neugier und der Suche nach Orientierung.

Zeitgleich aber auch als sensibler Prozess nicht einfach zu bewältigen. Besonders für die, die sich



Tanita Kisting

mit diesem Thema alleingelassen fühlen oder Probleme haben, darüber zu reden. Denen möchte ich helfen und bin froh, beim AWO-Kreisverband Wuppertal diese Position jetzt gefunden zu haben,“ so Kisting. Seit April 2022 bildet sie gemeinsam mit der Psychologin Marlene Buckstegge das Team, das im Fachbereich AIDS Prävention und Sexualpädagogik aktiv ist. Aktiv in ihrer Freizeit ist sie übrigens als begeisterte Sängerin: Egal ob mit oder ohne instrumentale Begleitung, sie findet für jeden Anlass die richtigen Töne.

Mit im Blick: Pflegende Angehörige

Ausbau der medizinischen Versorgung für Senior:innen ist für David Vogel ein vorrangiges Ziel

Seit Sommer 2017 entwickelt das in Trägerschaft der AWO im Bereich Höhe durchgeführte Projekt Altersgerechte Quartiersentwicklung durch Vernetzung von Initiativen und Vereinen, durch gezielte Aktionen und angeregte Prozesse nachhaltige Strukturen, die das Miteinander der Bewohner:innen beleben. Mit Schwerpunkt darauf, besonders die Situation von älteren Menschen zu berücksichtigen. Dazu gehört, ihnen so lange es geht, ein eigenständiges Leben in ihren vier Wänden zu ermöglichen. Dieser Aufgabe vorrangig stellen will sich David Vogel, seit April 2022 als neuer AWO-Quartiersentwickler aktiv. Der 33-jährige Altenpfleger aus Vechta, der berufsbegleitend Pflegewissenschaften studiert und aktuell an der Uni in Witten-Herdecke im neuen Studiengang `Community Health Nursing` den Master-Abschluss anstrebt: „Ein Hauptaspekt im Studium liegt darauf, die medizinische und pflegerische Primärversorgung jeweils vor Ort



David Vogel

auf- und auszubauen. Eine entsprechend Infrastruktur zu schaffen, die vor allem auch pflegerische Angehörige mit ins Boot nimmt, dieser Aufgabe stelle ich mich gern.“ Dass im Projekt weitere Herausforderungen warten, ist ihm bewusst: „Im Kontakt zu Aktiven der ehrenamtlich tätigen Initiativen „Sternpunkt` und `Kindertisch´ erfahre ich nach und nach, wo im Viertel Handlungsbedarf angesagt ist, um die Lebens- und Aufenthaltsqualität, insbesondere für ältere Bewohner, zu steigern. Entsprechend werde ich, werden wir, dann aktiv werden.“



Zuhause im Tal



**WUPPEN
WIR'S**

ANSPRECHPARTNER:INNEN UND DIENSTE DER ARBEITERWOHLFAHRT KREISVERBAND WUPPERTAL E.V.

■ **Verwaltung/ Geschäftsführung/Zentrale**

Friedrichschulstraße 15
info@awo-wuppertal.de
Telefon 2 45 77 0

■ **AIDS Prävention und Sexualpädagogik**

Friedrichschulstraße 15
praevention@awo-wuppertal.de
Telefon 2 45 77 36

■ **Integrationsagentur Wuppertal**

Saarbrücker Straße 40
migrationsfachdienst@awo-wuppertal.de
Telefon 3 17 53 - 18/-19

■ **Migrationsberatung**

Saarbrücker Straße 40
migrationsfachdienst@awo-wuppertal.de
Telefon 3 17 53 - 16/-17

■ **Schuldner- u. Insolvenzberatung**

Friedrichschulstraße 15
schuldnerberatung@awo-wuppertal.de
Telefon 2 45 77 0

■ **Seniorenarbeit**

Friedrichschulstraße 15
info@awo-wuppertal.de
Telefon 2 45 77 41

■ **Quartiersentwicklung**

vogel@awo-wuppertal.de
Telefon 2 45 77 - 35

■ **Quartierbüro Heckinghausen**

Heckinghauser Straße 196
Quartierbuero-heckinghausen@awo-wuppertal.de
Telefon 47 85 79 93

■ **Stadtteilservice**

Marienstraße 5
stadtteilservice@awo-wuppertal.de
Telefon 3 09 75 02

■ **Kinder- und Jugendtreff**

Friedrichschulstraße 15
kijutreff@awo-wuppertal.de
Telefon 2 45 77 12

■ **Kindertagesstätte Heuweg**

Heuweg 20 - 26
kindergarten@awo-wuppertal.de
Telefon 69 53 456

■ **Schulsozialarbeit**

Außenstellen Schulen
info@awo-wuppertal.de
Telefon 2 45 77 0

■ **Erzieherische Hilfen**

Friedrichschulstraße 15
info@awo-wuppertal.de
Telefon 2 45 77 0

■ **OGS Reichsgrafenstraße**

Reichsgrafenstraße 36
info@awo-wuppertal.de
Telefon 563 46 79

■ **OGS Peterstraße**

Peterstraße 26
info@awo-wuppertal.de
Telefon 563 56 26

■ **OGS Mercklinghausstraße**

Mercklinghausstraße 11
info@awo-wuppertal.de
Telefon 0176-21 43 12 33

■ **OGS Fritz-Harkort-Schule**

Am Timpen 47 und Siegelberg 40
info@awo-wuppertal.de
Telefon 0151-14 84 35 75

■ **OGS Hainstraße**

Hainstraße 192
info@awo-wuppertal.de
Telefon 0151-14843574

■ **OGS Liegnitzer Straße**

Liegnitzer Straße 62-64
info@awo-wuppertal.de
Telefon 563 43 49



AWO - Mitglied werden

Unterstützung und Engagement unserer Mitglieder sind wichtige Voraussetzung dafür, dass wir weltweit nachhaltig schnell und effektiv helfen können:

Gemeinsam bewegen wir viel, machen Sie mit.

Welche Möglichkeiten des Engagements gibt es? Welche Angebote haben wir?

Antworten darauf geben wir gerne unter Telefon: 0202 – 245770 / Fax: 0202 – 2457729 und persönlich in der Geschäftsstelle Friedrichschulstraße 15, 42105 Wuppertal.

Und wenn wir schon überzeugt haben:

Name/Vorname: _____ Geb. am: _____

Straße: _____ PLZ/Wohnort _____

Telefon: _____ Email: _____

Bitte ausfüllen, zusenden, zufaxen, der Mitgliedsantrag kommt umgehend.